

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshl, Rierspe, Rierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Ohl, Kupferberg, Radepornwald, Breckerfeld u. f. w.

Druck und Verlag: W. H. Bell jr., Halver.

Telegraph-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 122

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage, Bezugspreis: Vierteljährlich durch die Post M. 45,— monatlich M. 15,—

Halver
Freitag, den 26. Mai 1922

Abzugspreis für 1 mm Höhe und 45 mm Breite 60 Pfg., auswärts 70 Pfg., im Beilagenblatt 1 mm hoch 90 mm breit 3.00 M., Offerten-Befragung 3.00 M.

22. Jahrgang

Kleine Zeitung für eilige Leser.

- * Das Reichskabinett hat mehrere Beratungen über Genua und die Anleihefrage abgehalten und auch die Partei-führer informiert. Minister Hermes wird am Donnerstag in Berlin erwartet.
- * Nach den bisherigen Abmachungen wird die Übergabe Oberschlesiens Mitte Juni beginnen. Polnisches Militär und deutsche Reichswehr werden gleichzeitig einrücken.
- * Die italienischen Delegierten im Reparationsausschuss in Paris erklären, sie erwarteten mit Bestimmtheit, daß die Verhandlungen mit Deutschland zu einer Einigung in der Reparationsfrage führen.
- * Nach der Auffassung des belgischen Mitgliedes der Reparationskommission Delacroix ist die erste Vorbedingung für eine Anleihe an Deutschland der Verzicht Frankreichs und Belgiens auf künftige Zwangsmaßnahmen.
- * Das Zentralkomitee in Moskau hat den deutsch-russischen Vertrag von Rapallo ratifiziert.

Zucker und Kohle.

Das Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft hat die Einfuhr von Auslandszucker bis auf weiteres freigegeben.

Vor dem Kriege ist Deutschland das größte Zuckerexportland gewesen und verbrauchte eine nicht unbeträchtliche Menge ausländischer Kohle. Heute müssen wir riesige Mengen Kohle ausführen. Es findet eine vordem nicht nötige Belastung der Eisenbahn mit Kohlentransporten statt, obwohl wir auch dabei unseren Bedarf nicht befriedigen können, und Zucker muß aus dem Ausland einge-führt werden. In dieser Umkehrung unserer Wirtschaft drängt sich die ganze Not unseres Volkes zusammen. Denn die erzwungene Ausfuhr von Kohle, zum größten Teile zu einem Preise, der für Frankreich und Belgien ein Schanderpreis ist, dabei für unseren inländischen Ver-brauch und die Produktion viel zu hoch, machen lohnenden Export unmöglich. Auch die Zuckernappheit hängt damit zusammen, daß den Raffinerien nicht unbegrenzt die Kohle, das Urprodukt jeder Produktion, zur Verfügung steht.

Wenn Deutschland nun zu Weltmarktpreisen, wie wiederholt verlangt worden ist, gelangen würde, so würde das Ausland lange nicht die für die Devisenbeschaffung nötige Menge der Ausfuhr abnehmen, Deutschland könnte nicht mehr wirtschaftlich konkurrieren. Die Gleichstellung der deutschen Preise mit den Weltmarktpreisen ist auch aus dem Grunde unmöglich, weil, sobald infolge höheren Preisstandes in Deutschland der Geldumlauf vermehrt werden müßte, in gleicher Weise der Kursstand der Mark gedrückt würde. Eine Angleichung an die Weltmarktpreise ist nur dann denkbar, wenn eine Besserung der deutschen Valuta gleichzeitig eine billigere Produktionsmöglichkeit im Deutschland gestattet. Wir können also vorläufig nicht daran denken, Kohlen in erheblicher Menge einzuführen. Da wir aber mehr Kohle brauchen, so muß man an die Erschließung neuer Kohlenfelder gehen, und gleichzeitig die vorhandenen noch nachhaltiger ausbeuten, zugleich aber auch unsere Transportmöglichkeiten verstärken. Das ist eine ungeheure Aufgabe, und in absehbarer Zeit ist sie unmöglich zu lösen. Wir sind aus diesem Grunde gezwun-gen, viel mehr Fertig- und Halbfertigfabrikate aus dem Ausland einzuführen, als wir bei normaler Wirtschafts-lage benötigen würden, obwohl es theoretisch möglich wäre, etwa für eine Goldmilliarde jährlich Zucker auszu-führen.

An den führenden Stellen hat man den wirtschaft-lichen Optimismus immer mehr verloren. Das ist ein gutes Zeichen, denn nur, wenn die Größe der Gefahr richtig erkannt wird, ist überhaupt Aussicht vorhanden, daß ihr wirksam begegnet werden kann. In der Reichstags-debatte über die Wirtschaftsfragen sind die zutagegetom-menen Tatsachen wertvoller als die Anregungen. Von der Linken forderte man die Verwirklichung des Zuckers für das ganze Reich. Man wird bei der gegenwärtigen Zuckernappheit und Teuerung die allgemeine Missim-mung verstehen können, zumal infolge des Fortfalls der Preisbindung für den zu Schnäpsen und Ledereien ver-arbeiteten Zucker die Fabrikanten in der Lage sind, jede Menge zu jedem Preise aufzulaufen. Von anderer Seite wird dazu behauptet, jede Zwangsbewirtschaftung würde die Zuckerproduktion, die jetzt im Aufstieg begriffen sei, wieder erheblich zurückwerfen, und das sei gefährlicher als das mit der Geldentwertung fortschreitende Steigen der Preise.

Biel schlimmer noch ist die Lage am Kohlenmarkt. In-folge unserer Ablieferungs-pflicht an die Entente wird unsere gesamte Produktion eingeschränkt. Namentlich an Koks herrscht ausgeprägter Mangel, sodaß wir unsere eigenen Eisenerze nicht ausbeuten können, und zur Ver-arbeitung ausländischer Eisen einführen müssen. Das ist ein geradezu katastrophaler Mangel, der die gesamte Wirtschaft in Mitleidenschaft zieht. Aus diesem Grunde hat das Kabinett in die Weltreise für Deutschland ganz besondere Schrecken. Arbeitslosigkeit bedeutet bei dem gegenwärtigen Preisstand einfach Hunger der Massen. Man muß sich mit allem Nachdruck nach Mitteln zur Abhilfe umsehen, und der Angelpunkt liegt in der Frage, wie man eine Erhöhung der Produktion all-gemein erreichen wird.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Selberichs Kritik an der Zwangsanleihe.

Der frühere Reichsfinanzminister und jetzige deut-sch-nationale Abgeordnete Selberich übt in der Deutschen Tageszeitung scharfe Kritik an dem Gesetzentwurf über die Zwangsanleihe. Er schreibt u. a.: Der Augenblick wäre

längst gekommen, die Kasse aus dem Sack zu lassen, auch vor dem Reichstag und dem deutschen Volke. Dabei trennen uns keine zehn Tage mehr von dem 31. Mai, dem „Versalltag“ des Herrn Poincaré, bis zu dem alles er-ledigt sein soll. Der Reichstag wird also wieder in die Lage kommen, unter dem Druck der französischen Pistole zu arbeiten. Daß die Regierung das steuerlich erfahrbare deutsche Volkvermögen auf nicht mehr als 1200 Mil-liarden Papiermark schätzt, gehört zu dem Erstaunlichsten dieser in Unbegreiflichkeit reichen Zeit. 1200 Milliarden Papiermark sind nur 20 Milliarden Goldmark; bei dem Einwertungsfaktor von 75, der dem heutigen Dollarkurs von etwas mehr als 300 entspricht, sogar nur 16 Mil-liarden Goldmark.

Reichszuschüsse an die Gemeinden.

Nach einer amtlichen Meldung hat der preußische Finanzminister eine Verfügung erlassen, wonach den Ge-meinden, die die Befolgung ihrer Beamten in Aberein-stimmung mit dem im Reich und in Preußen vom 1. April 1922 ab maßgebenden Bestimmungen neu geregelt haben, wird in den nächsten Tagen zur Deckung der dar-aus entstehenden Mehrausgaben für das 1. Vierteljahr des Rechnungsjahres 1922 ein Voranschlag aus Reichsmitteln durch Vermittlung der Landesstellen überwiesen werden. Dieser Voranschlag ist den Gemeinden, denen die Erhebung von Reichseinkommen- und Körperschaftsteuer übertragen ist, nur dann in voller Höhe bar auszuzahlen, wenn die Gemeinden zwei Drittel (Reichs- und Staatsanteil) der aufgenommenen Steuern in voller Höhe bar abgeliefert haben.

Die Auseinandersetzung über die Krongüter.

In linksstehenden Blättern war behauptet worden, es sei eine Zuweisung von 200 Millionen Mark an die Familie Hohenzollern durch die preußische Regierung nach Doorn beabsichtigt. Der amtliche Preußische Pressedienst teilt nun mit, eine derartige Zuweisung sei nie in Frage gekommen. Im Anschluß an die Meldungen war auch gesagt worden, der jetzige preußische Finanzminister Dr. Richter nehme eine veränderte Stellung zu den Ab-findungsfragen ein, so daß sich Personalveränderungen in den betr. Dezernaten ergeben hätten. Tatsächlich hat Ministerialdirektor Bachem, der bisher als führender Mann in der Angelegenheit hervortrat, sein Amt nieder-gelegt.

Koalitionsregierung in Braunschweig.

Die Regierungskrise in Braunschweig ist beendet. Mehrheitssozialisten, Demokraten und Deutsche Volkspar-tei haben sich zusammengefunden. Die neue Regierung wird sich nicht mehr wie bisher aus fünf, sondern nur noch aus vier Mitgliedern zusammensetzen, von denen zwei der Fraktion der Mehrheitssozialisten und je einer der Fraktion der Deutschen Volkspartei und der Demokraten entnommen sind. Das Kabinett setzt sich aus dem frühe-ren Ministerpräsidenten Dr. Jäpper (Sozialist), dem frühe-ren Arbeitsminister Steinbrecher (Soz.), dem frühe-ren Kultusminister Hönneburg (Demokrat) und dem frü-heren der Deutschen Volkspartei, Landtagsabgeordneten Kaeser, zusammen.

Italien.

× Mittels Ansicht über Genua. Der frühere italienische Ministerpräsident Ritti, der in weiten Kreisen als der kommende Mann in Italien betrachtet wird, schreibt in einem Berliner Blatt u. a.: Die Konferenz von Genua hat gezeigt, daß England und Italien von derselben Friedenssehnsucht erfüllt sind, und daß die Entente heute nicht nur hinsichtlich der Beurteilung der Ereignisse, son-dern auch, was mehr bedeutet, hinsichtlich des Geistes der Nachkriegspolitik geteilt ist. Es stehen sich heute zwei Tendenzen, zwei Zukunftsprogramme gegenüber. Die Vereinigten Staaten von Amerika nehmen am Böslerbund nicht teil, weil er nur eine „heilige Allianz“ der Sieger ist; sie nehmen nicht teil an den Kongressen der Entente, weil sie von deren Irrtümern nichts wissen wollen. Die Konferenz von Genua hat vor allem dazu gedient, Amerika über den wahren Geisteszustand in Europa aufzuklären. Es hat verstanden, wo der Geist der Demokratie, und wo der Geist der Gewalt zu suchen ist. Ich bin also sicher: wenn auch die sofortigen praktischen Ergebnisse der Kon-ferenz höchst bescheiden sind, so werden doch die allge-meinen Ergebnisse für die europäische Politik und für die Politik der Welt sehr bedeutend sein.

Aus In- und Ausland.

Berlin. An Stelle des bisherigen Reichs- und Staats-kommissars für das Memelgebiet, Graf Lambdorski, in Sum-mieren ist der Regierungspräsident Dr. Rosenkrantz zum Reichs- und Staatskommissar für die Überleitung im Memel-gebiet bestellt worden.

Berlin. Das bereits Ende April d. Js. in Posen ge-schlossene deutsch-polnische Abkommen über Erleich-terungen des Grenzverkehrs tritt jetzt mit dem Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft.

Wien. Auf der Wiener Tagung der zweiten Internationale erklärte der belgische Sozialistenführer Huisman, seine Partei werde jede Zerreißung Deutschlands auf das schärfste zurückweisen. Eine Delegation belgischer Sozialisten wird sich demnächst in das besetzte Gebiet begeben, um die Abtrennungs-propaganda zu studieren.

Wien. Der ehemalige Bundeskanzler Michael Mayr ist in Baden bei Wien einem Schlaganfall erlegen.

Wien. Der Kabinettsrat hat dem Bundeskanzler Schober die Ernennung erteilt, an einem ihm geeignet erscheinenden Zeitpunkt die Demission des gesamten Kabinetts zu geben. Es ist nicht ausgeschlossen, daß diese Demission schon in den nächsten Tagen erfolgen wird.

Posen. Die Liquidationskommission in Posen, die auf Grund des Versailler Friedensvertrages ihre Tätigkeit aus-übt, hat zehn deutschen Eigentümern mitgeteilt, daß sie bis zum 10. Juli d. Js. auf dem Liquidationswege ihre Güter zu verkaufen haben.

Warschau. Die Sowjetregierung hat der polnischen Regie-rung bekanntgegeben, daß sie in den nächsten Tagen in Gemä-

heit des Nigara Vertrages Polen den Betrag von 10 Millio-nen Goldrubel auszahlen wird.

Warschau. Der polnische Ministerrat hat eine Vorlage angenommen betreffend die Gewährung einer Amnestie anlässlich der Übernahme des polnisch werdenden Teils Ober-schlesiens in die polnische Verwaltung.

London. Chamberlain erwiderte auf eine Anfrage nach den Einladungen nach dem Haag, daß bis jetzt noch keine der Mächte die Einladung formell angenommen habe. Lloyd George beabsichtige keinesfalls persönlich nach dem Haag zu gehen.

Madrid. Die Kaiserin Zita, ihre Kinder, ihre Mutter und das Gefolge, im ganzen etwa 38 Personen, trafen in Cadix ein, von wo die Kaiserin nach Madrid geleitet wurde.

Deutscher Reichstag.

(217. Sitzung.) CB. Berlin, 23. Mai.

Die Erledigung kleiner Anfragen bildete den Beginn der heutigen Verhandlungen. Auf eine Anfrage der Kommu-nisten wegen der Auslieferung des italienischen Kommunisten Voltrini und der Verhaftung der Italiener Ghezzi und Bathi wurde von der Regierung erwidert, die Auslieferung sei auf Grund des mit Italien bestehenden Auslieferungsvertrages wegen Morbes erfolgt. Voltrini habe in seinem Bomben-attentat etwa 30 Frauen und Kinder ums Leben gebracht. Nach eingehender Prüfung sei die Frage, ob es sich um ein politisches Verbrechen handle und Voltrini das Asylrecht zu gewähren sei, verneint und allein der Wortlaut des Auslieferungsver-trages als maßgebend erachtet worden. Abg. Ghezzi befragte Voltrini hinsichtlich der Verhaftung von Ghezzi und Bathi sei richtig. Bei Ghezzi liege augenblicklich die Frage der Auslieferung den preußischen Behörden zur Beschlußfassung vor. Im Falle Bathi habe das Gericht in Bologna festgestellt, daß er ein Bombenattentat auf eine Kaserne begangen hat. Weiteres Material zur Feststellung seiner Straftaten ist ange-kündigt. Ob das Auslieferungsverfahren begründet sei, habe die Prüfung zu ergeben.

Nach Erledigung der kleinen Anfragen wurde fortgefahren in der Beratung des

Haushalts des Reichswirtschaftsministeriums.

Abg. Simon-Granten (N. Soz.) bemerkte u. a., das Hand-werk gehe immer mehr zurück. In rund 60.000 Handwerks-betrieben waren nur 3000, die überhaupt mit Gehilfen arbeite-ten, sonst waren nur Lehrlinge beschäftigt. Wie sollen da die Lehrlinge weiterkommen? Jedenfalls muß die Frage der Lehr-verträge gründlich erwogen werden. Darauf wandte sich der Redner ausdrücklich gegen das Verlangen nach der freien Wirt-schaft. Was man auf diesem Gebiete bisher erlebt habe, über-jahre alle Begründungen. Die Arbeiterschaft befände sich in einem Meer von Elend. Ein Mittel am Achtstundentage habe keinen Zweck. Die Arbeiter lassen sich nicht mehr mit Ver-sprechungen abspülen. Sie wollen die Sozialisierung des Bergbaues. Wer dem nicht entsprechen will, darf sich nicht wundern, wenn die Masse über ihn hinweggeht.

Abg. Gildemeister (Deutsche Vp.) bedauerte, daß man das Reichswirtschaftsministerium nicht einfach Handelsministerium genannt habe. Nicht mit vorgefertigten Meinungen, sondern auf dem Boden der Tatsachen muß man den Wirtschaftsfragen gegenübertreten, sachlich und nüchtern. Wir alle seien veramt und am Bettelstabe, damit sei die Krise der Erfüllungspolitik eingetreten.

Abg. Wieland (Dem.) verlangte den Abbau der Außen-handelskontrolle, mindestens müsse diese in vernünftigerer Weise gehandhabt werden. Der Verkauf wissenschaftlicher In-strumente ins Ausland nimmt solchen Umfang an, daß die deutsche Wissenschaft ihres ganzen Handwerkszeuges beraubt zu werden drohe. Es muß eine erhebliche Steigerung der Kohlen-förderung angestrebt werden und ein beschleunigter Abtrans-port der Lagerbestände von Kohlen und Koks nach Süddeut-schland.

Abg. Karthaus (Zentr.) bemerkte, ebenso schlimm wie unsere hoffnungslose und elende wirtschaftliche Lage ist die Blindheit, die bei der Mehrheit des Volkes darüber herrscht. Bestände Klarheit darüber, so wäre damit schon viel erreicht, und man könnte vielleicht auf eine wirtschaftliche Einheitsfront hoffen. Der Redner behandelte alsdann die Zuderfrage, wo-bei er bemerkte, daß Auslandszucker nur zu gewerblichen Zwecken eingeführt werden sollte. Zum Schluß kam der Redner auf die Lehrlingsfrage zu sprechen.

Abg. Höllein (Komm.) Die Arbeitslosigkeit der Welt wird immer weiter um sich greifen, wenn nicht der Menschheits-lidstandpunkt im Wirtschaftsleben zur Geltung kommt. Die Kul-löhne müssen schwinden.

Abg. Riemer (Deutschnat.) begründete hierauf die Inter-pellation betreffend Regelung des Lehrlingswesens im Hand-werk.

Staatssekretär Girsch beantwortete die Interpellation, wo-bei er mitteilte, daß die Regierung einen Gesetzentwurf vor-legen werde, der als Rahmengesetz gedacht sei und in dem das gesamte Lehrlingswesen, nicht nur das für das Handwerk, seine Regelung finden soll. Im allgemeinen bemerkte der Redner, daß die von den Vorrednern geäußerten Beschränkungen nicht begründet seien.

Preussischer Landtag.

(142. Sitzung.) H. Berlin, 23. Mai.

Die Sitzung der Preussischen Landes- und Pfandbriefanstalt geht ohne Erörterung an einen Ausschuss. Das Haus setzt die zweite Beratung des Gesetzentwurfs betr. den Bau eines Dampfstraßkraftwerkes bei Hannover und die Gründung einer Aktiengesellschaft „Großkraftwerk Hannover“ fort. Die nament-liche Abstimmung über den grundlegenden § 1, bei der am vorigen Freitag sich Beschlussumfähigkeit des Hauses heraus-gestellt hatte, wurde wiederholt: es stimmten mit Ja 246, mit Nein 5 Abgeordnete; drei enthielten sich der Abstimmung. Nach längerer Debatte wird auch der § 2 und damit das Gesetz an-genommen. Dann wird die Beratung des Justizetats fortgesetzt. Zu den großen Anfragen der Sozialisten und Un-abhängigen über die Verhängung beträchtlicher Strafen über Arbeiter wegen Verhöhnung schwarz-weiß-roter Fahnen er-klärt Staatssekretär Mägel, das Justizministerium habe so-fort den Staatsanwälten aufgegeben, daß die Untersuchungen mit der größten Objektivität geführt würden.

„Offen und rüchhaltlos wollen wir vor dem In- und Ausland bekennen: Jawohl, wir erstreben die Vereinigung Österreichs und Deutschlands, die volle politische und staatsrechtliche Vereinigung, und wir erstreben sie trotz aller Hindernisse, die heute noch bestehen. Wie andere Völker fallen werden, die uns ein schweres Geschick auferlegte, so werden auch die künstlichen Schranken zusammenstürzen, die die Deutschen des alten Landes und die an der Donau trennen.“

Reichsminister des Innern Dr. Stöcker begrüßte dann im Namen der Reichsregierung die österreichischen Gäste. Er betonte u. a.: „Ich will hier keine politische Rede halten, aber das muß gesagt werden, und alle Welt muß es immer wieder hören:

Wo Deutsche und Österreicher zusammentreffen, da steht zwischen ihnen ein gebeugtes Recht, ein gebrochenes Versprechen.

Sie wissen, was ich meine. Wir haben Waffenstillstand geschlossen auf ein ganz bestimmtes Programm hin. In diesem Programm stand klar und fest das Recht der Selbstbestimmung. Sie wissen, was später aus diesem Programm geworden ist. Zweidrittel aller finanziellen Reparationsansprüche der Entente beruhen auf einem Bruch dieses Programms. Daß große Parteien des Versailler Vertrages auf solchem Rechtsbruch beruhen, daß der Kriegsgewinn von Versailles Europa nicht befreien kann, daß mit diesem Geiste hüten und drüben abgebaut werden muß, diese Erkenntnis wächst überall in der Welt. Es handelt sich letzten Endes darum, Wahrheit in die ökonomischen, in die territorialen, in die politischen Beziehungen der Völker zu bringen. Und am Ende unseres Weges steht und muß stehen für uns alle das vollendete Recht. Wir werden durch friedliche Arbeit die Welt von unserem Rechte aufeinander, von der Natur unseres Rechtes, von dem Rechte unserer Natur überzeugen. Zu dieser Arbeit gehört auch Ihre Reise, gehört auch Ihr Lied. Das deutsche Lied singt nicht nur von Liebe und Heimat, es singt auch von Freiheit und Recht, von jenem ewigen Rechte, das uns für ewig zusammenbindet. Lassen wir dieses Recht nicht ruhen, dieses Lied nicht schlummern.“

Nach minutenlangem Beifall betrat der preussische Minister des Innern Severing die Tribüne und bot den Gästen einen Willkommengruß im Namen der preussischen Staatsregierung. Von Seiten der Wiener wurden diese Ansprachen herzlich erwidert und Beifall und Handclatschen wolle fast kein Ende nehmen. Wie ein Symbol künstlicher Vereinigung war es, als Präsident Loebe dem Redner der Wiener stumm die Hände reichte.

Totales und Provinzielles.

Halver, den 26. Mai 1922.

—* Ein umsichtiger und sorglicher Vater Meiner Gemeinde ist der Bürgermeister von Meersburg am Bodensee Dr. Moll, der im Gemeindeblatt an seine Mitbürger folgende Mahnung richtet: „Immer wieder muß es gesagt werden und immer wieder wird es vergessen: Versichert eure Fahrnisse! Ein tannes Bett kostet heute 7000 Mk. da ist aber noch keine Rohschmatzmatze dabei, und für einen Tisch werden 1000 Mk. verlangt, für einen gewöhnlichen Stuhl 160 Mk. Seht! Soll einmal einer seinen ganzen Krampf zusammenrechnen und dagegen die lächerliche Versicherungssumme ansehen. Jeder sagt, das Geld hätte keinen Wert, daß aber die Fahrnisversicherung mit etlichen Scheinen auf den Stand der heutigen Geldentwertung gebracht wird, daran denkt niemand. Der Vater legt sich abends in sein Bett und schläft zufrieden und gleichgültig, weil er sich für seinen besonderen Liebling des heiligen Florian hält. Wenn aber nachts plötzlich die Glocken läuten, oder die Feuerwehr bläst, dann springt er aus dem Bett und schreit: Jesses, Mutter, es brennt in der Nachbarschaft und wir sind fast nicht versichert. Wer heute seine Füße unter den eigenen Familientisch setzt, oder seinen Leib aus rothhaarige Kanapee streckt, der zieht vielleicht schon morgen noch einige halbverbrannte Lumpen aus Steinen und Trümmern und ist tiefbetrübt. Alles Geld geht mit Hab und Gut verloren, wenn die ganze Hauseinrichtung einmal verbrennt und man kann dann dreimal so lange dafür arbeiten als früher, vielleicht sein Leben lang. Leider ist der abgebrannte nur schwach versichert,“ heißt es gewöhnlich in der Zeitung. Es hätte aber heißen müssen, so geschieht ihm ganz recht, es ist ihm oft genug gesagt worden. Deshalb erhöht eure Versicherung, denkt an eure Familie und an eure Kinder!

—* Betr. Sonntagsruhe im Handelsgewerbe. Am dem letzten Sonntag vor Pfingsten (28. Mai) findet erweiterter Geschäftsverkehr statt. Die Beschäftigungszeit an diesem Sonntage ist von 2—6 Uhr festgesetzt. — Es wird ferner darauf hingewiesen, daß während der Sommermonate — 1. Juli bis Ende Oktober — allgemein die Ausübung des Geschäftsverkehrs an den Sonn- und Festtagen für den Handel mit Frischobst gestattet ist. Der Verkauf darf jedoch nur in den Nachmittagsstunden bis längstens 7 Uhr abends ausgeübt werden.

—* Am 1. Juni ds. Js. findet in Preußen eine Schweine-Zählung statt, deren Ergebnis nur allgemein wirtschaftlichen Zwecken dienen soll.

□ Halver, 26. Mai. Am Sonntag den 28. Mai findet eine Verammlung der Zivil-Invaliden und Unfallbeschädigten im Gasthof zum Löwen statt, wo Herr Böck, Hagen über Zweck und Ziele des Verbandes sprechen wird. (Siehe Inserat.)

× Halver, 24. Mai. Wie aus dem Inserat in der heutigen Nummer dieser Zeitung ersichtlich, hält der Mieterverein des Amtsbezirks Halver e. V. am Sonntag im Tasbenderschen Lokal eine öffentliche Versammlung ab. Es ist dem Verein gelungen einen erstklassigen Redner zu bekommen. Der Vortrag über das Reichsmietengesetz und seine Auswirkungen ist wohl für jeden Mieter sowie Vermieter von größtem Interesse, und können wir jedem den Besuch warm empfehlen.

— Halver, 26. Mai. S. G. B. Die Abteilungen des Bolmebezirks bzw. die benachbarten Abteilungen des Sauerländischen Gebirgsvereins treffen sich am morgigen Tage nach einer Sternwanderung in unserem im Maiengrün prangendem Orte. Die Abteilung Halver hat es sich nicht nehmen lassen, den lieben Gästen in ihrem Vereinsheim einen würdigen Empfang zu bereiten, sie in ebenso sinnreicher wie herzlicher Weise zu begrüßen und zu unterhalten. Die Bewirtung liegt zu einem gutem Teil in den Händen von Damen des Vereins, die ihr Möglichstes bieten werden. Eine gute Musik

und Darbietungen von jungen Mädchen und Mitgliedern der hiesigen und auswärtigen Abteilungen sorgen für angenehme und fröhliche Unterhaltung. Es soll dem Festausschuß auch gelungen sein, eine Reihe von Sehenswürdigkeiten zur Schau zu bringen, die allen Wißbegierigen, alt und jung interessieren werden. So wünschen wir auch an dieser Stelle der Veranstaltung einen wohnigen Maie-Abend im Garten des Hauses zur Fuhr. Wir weisen noch besonders darauf hin, daß eingeführte Gäste willkommen sind.

Meinerzhagen, 20. Mai. Die Siedlerbauten werden nunmehr, nachdem auswärtigen Unternehmern die Bauausführung übertragen worden ist, am kommenden Montag in Angriff genommen und bis zum Spätsommer schlüsselfertig sein.

* Kierspe-Bsh., 22. Mai. Zu der am 24. und 25. Juni in Schnörrenbach stattfindenden Ziegenchau liegen derartig viele Anmeldungen von Ausstellern von Tieren, von wirtschaftlichen Produkten und Geräten vor, daß die ganze Veranstaltung eine sehr bedeutende werden wird. Sehr wohlwollend zeigten sich die Gemeinden Meinerzhagen und Kierspe sowie der Kreis Altena, die eine ansehnliche Summe für die Schau zur Verfügung gestellt haben. In einer am Freitag vergangener Woche in Kierspe-Bsh. abgehaltenen gemeinschaftlichen Sitzung, in welcher der Vorsitzende, Herr Dettershagen, in geschlichter Weise die Ziele der sozialen Sache zu erläutern verstand, wurde u. a. beschlossen, möglichst alle ausgestellten Tiere zu prämiieren. Als Preisrichter sollen auswärtige Fachleute gewonnen werden. Es kann schon heute als sicher gelten, daß alle Aussteller mit Zufriedenheit heimkehren werden. Eine große Verlosung, in der als Hauptgewinn ein Ziegenlamm entfällt, soll jedem Käufer eines Loses die Möglichkeit bieten, für einen geringen Einsatz einen großen Gewinn zu erlangen. Für die Hin- und Rückfahrt der auszustellenden Tiere der weitestliegenden Aussteller wird ein Auto zur Verfügung gestellt. Die Veranstaltung der Ausstellung verursacht erhebliche Kosten. Um diese bestreiten zu können, ist man auf das hilfs- und opferfreudige Publikum der Gemeinden angewiesen. Die vereinigten Vorstände werden deshalb in den nächsten Tagen mit einer Sammelliste vorsprechen, für die mit Rücksicht auf die Gemeinnützigkeit der Veranstaltung alle Bewohner eine mildtätige Hand haben sollten. Zweckdienliche Auskünfte über das Ausstellungsprogramm erteilen die Herren S. Dettershagen, Meinerzhagen und Rektor Berkemann, Kierspe-Bahnhof.

Hagen, 23. Mai. Auf dem hiesigen Wochenmarkt stellte ein Gärtner Kopfsalat zum Preise von 13 Mk. das Stück zum Verkauf. Der Marktmeister stellte fest, daß von den winzigen Köpfchen 9 Stück auf ein Pfund gingen, so daß sich der Pfundpreis auf 117 Mk. stellte. Er setzte den Preis auf 5 Mk. für das Stück herab und erstattete Anzeige wegen Wuchers.

Schwelm, 23. Mai. Die hiesige allgemeine Ortsfrankenkasse, die bisher in unzureichenden Räumlichkeiten des alten früheren Rathausgebäudes untergebracht war, bezieht am heutigen Tage ihr neuverworbenes, stattliches eigenes Heim in der Untermuerstraße.

Stiepel, 23. Mai. Eine verhängnisvolle Fahrt. Aus einem sich in Betrieb befindlichen Kettenarussell wurde der 22 Jahre alte Bergmann Rißlinger aus Bochum heraus- und in die Zuschauermenge hineingeschleudert. Er wurde benümmungslos vom Platze getragen. Der herbeigeholte Arzt stellte Gehirnerschütterung fest. Weiter wurden schwer verletzt der Bergmann R. aus Bredenscheid und mehrere Kinder die Quetschungen erlitten.

Dortmund, 23. Mai. Der diesjährige Westfalentag, Versammlung des Westfälischen Heimatbundes, wird am 22. und 23. Juni d. Js. in Hörter an der Weser stattfinden. In der Festversammlung werden Architekt Gustav Wolf, Münster, über Siedlungsfragen, Professor Dr. Sartori, Dortmund, über westfälische Heimatkunde sprechen.

Eingelandt.

(Ohne Verantwortung für die Redaktion).

In den letzten Wochen wurden bei uns Landwirten sehr häufig Milchproben entnommen, die auf ihre Substanzen geprüft werden sollten. Wir mußten dabei oft die unangenehmen Erfahrungen machen, daß die verschiedenen Probe-Entnahmen wegen ungleichprozentigem Fettgehalt beanstandet wurden. Die Ungleichheit dieser Fettgehalte sind ganz erklärlich. Eine sehr viel Milch gebende Kuh erzeugt in den meisten Fällen ein geringprozentige Milch. Ferner wirkt in letzter Zeit der Futtermangel derartig ein, daß die Kühe geringfettete Milch geben müssen. Diesen Uebelständen war vor dem Kriege meist abzuhelfen, indem die Kühe mit Kraftfutter gefüttert wurden, welches jedoch heute nicht mehr zu beschaffen ist. Die frischmelke Kuh giebt natürlich sehr fette Milch, weil sie vor ihrer Kalbung in der Ruhezeit Fettsubstanzen gesammelt hat.

Die Milchproben werden nun einmal von den viel Milchgebenden Kühen geholt und das andere Mal wird die Probeentnahme von frischmelken Kühen verabreicht. Der Unterschied des Fettgehaltes ist daher ganz erklärlich.

Allen Landwirten wird daher geraten, bei der Verabreichung der Milchproben etwas vorsichtiger zu sein, damit sie nicht wegen Milch-Panscherei in Verdacht kommen. Ferner ist zu empfehlen, im Beisein des Beauftragten gleichzeitig dieselbe Milchprobe in einem versiegelten Glas an die landwirtschaftliche Versuchstation nach Münster zu senden, um nach dem die festgestellten Analysen vergleichen zu können; und vor allen Dingen zu begründen, das dem Landwirt auch von Seiten der Behörde seine Rechte bewahrt bleiben.

Ein Landwirt.

Turnen, Spiel und Sport.

Einrichtung des Fußballspiels in der Deutschen Turnerschaft!

In der „Deutschen Turn-Zeitung“ Nr. 20 Seite 211, S. 106“ steht es unter obiger Ueberschrift geschrieben,

daß nunmehr auch die Deutsche Turnerschaft, seitiger Gegner des Fußballspiels, letzteres hegen und pflegen will und ist dieser Schritt insofern zu begrüßen, daß es endlich in Turnkreisen eingegeben wird, daß heute das Fußballspielen nicht zu unterdrücken, sondern neben Leichtathletik „Trumpf“ ist. Man scheint sich schwer zu der Ueberzeugung haben beguemen müssen, daß die Jugend von heute nur noch Spiel und Sport und vor allen Dingen „Fußballspielen“ treiben will und daß es höchste Zeit war, diesem berechtigten Verlangen nachzugeben um der drohenden Gefahr zu entgehen, daß der einst kein Mann mehr zum Turnboden kommt.

Nachstehend sei die „Anordnung“ der Deutschen Turnerschaft wörtlich wiederholt:

Einrichtung des Fußballspiels in der Deutschen Turnerschaft.

Da nunmehr die Verträge zwischen den Sportverbänden und der Deutschen Turnerschaft aufgehoben worden sind, muß sofort und mit allem Nachdruck in allen Turnkreisen und ihren Unterverbänden das Fußballspiel neben dem Handballspiel unserm Winterpielbetrieb eingeordnet werden. Dazu werden folgende Richtlinien gegeben:

1. Die Kreise und ihre Unterverbände bilden neben ihrem jeweiligen Spielausschuß der bisher im wesentlichen nur die Sommerpiele besorgte, einen Unterausschuß für die Winterpiele Handball und Fußball, dessen Vorsitzender dem Kreisgau- oder Bezirks- (Verbands-) Spielausschuß angehört. Im einzelnen muß die Einordnung nach der gesamten Spielentwicklung des Bereiches erfolgen.

2. Für Spielreihen in den Kreisen und deren Verbände ist eine Sperrzeit. Spielreihen dürfen ausgetragen werden in den Sommerpielen (Schlagball, Faustball, Schleuderball usw.) vom 1. Mai bis 30. September, in den Winterpielen (Handball und Fußball) vom 1. Oktober bis 30. April.

3. Ueber Meisterschaften der Kreisgruppen und der Deutschen Turnerschaft wird im Herbst Näheres mitgeteilt.

4. Gesellschaftsspiele sind immer gestattet, doch sollen auch sie in den Sperrzeiten möglichst beschränkt werden.

Bremen-Oldenburg, den 9. 5. 22.

gez. Kunath gez. Breithaupt
Oberturnwart der D. T. Geschäftsführer der D. T.
für den Spielausschuß
gez. Bramgardt
Spielwart der D. T.

Also nun im Wettstreit ran ans Werk, zum Wohle und zur Ertüchtigung unserer deutschen Jugend.

Schriftleitung: Wilt. Bell, Halver i. Westf.

S. G. B. Abteilung Halver.

Samstag, den 27. ds. Mts., im Haus zur Fuhr gemütliche Zusammenkunft

aller Abteilungen des Bolmebezirks. Gemeinsames Kaffeetrinken, verschiedene Aufführungen, Tanz usw. Die Beteiligung aller Mitglieder und ihrer Angehörigen ist Ehrensache. Eingeführte Gäste sind willkommen.

Der Festausschuß.

In das Handelsregister B Nr. 102 ist heute die Firma **Elser Fassondreherei Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Brügge** eingetragen worden. Der Gesellschaftsvertrag ist vom 8. April 1922. Gegenstand des Unternehmens ist: Herstellung und Vertrieb von gedrehten Schrauben, Muttern und Fassonteilen in Eisen und anderen Metallen, sowie der Handel mit diesen und ähnlichen Erzeugnissen. Das Stammkapital beträgt 150 000 Mark. Die Gesellschafter Wilhelm Heudelbach und Paul Werpman beide in Lüdenscheid, haben zur Deckung ihrer Stammeinlage von je 50 000 Mark Maschinen und Fabrikgeräte im Werte von je 50 000 Mark eingebracht. Geschäftsführer sind: 1. Kaufmann Heinrich Pauli in Halver, 2. Fabrikant Wilhelm Heudelbach in Lüdenscheid, 3. Fabrikant Paul Werpman in Lüdenscheid. Jeder Geschäftsführer ist für sich allein berechtigt, die Gesellschaft zu vertreten. Die Zeichnung erfolgt in der Weise, daß der Zeichnende zu der geschriebenen oder auf mechanischem Wege hergestellten Firma seine Namensunterschrift beifügt. Die Gesellschaftsdauer wird auf 10 Jahre bestimmt. Wird die Gesellschaft nicht vor Ablauf dieser Zeit von einem Gesellschafter gekündigt, so wird die Gesellschaft nicht aufgelöst, sondern läuft auf weitere 10 Jahre weiter. In derselben Weise wird die Gesellschaft auch fernerhin jeweils auf 10 Jahre fortgesetzt.

Lüdenscheid, den 18. Mai 1922.

Amtsgericht.

Am Freitag, den 26. Mai. Erhalte in den nächsten Tagen
er. halte ich mit einer schönen mehrere Waggon
Auswahl



Schweinen

morgens in Meinerzhagen, 1 Uhr
mittags in Kierspe-Bsh., 3 Uhr
bei Wirt Adolf Bollmann,
Kierspe.

Wilt. Weischede, Meinerzhagen.

Eine gute Copie

erzielen Sie nur

mit Bargeo-

Kopier-Fächer.

Vorrätig in der Buchhandlung

Wilt. Bell jr., Halver.

Thomasmehl,

sowie

Salz u. Düngerkalk.

Bestellungen nehme entgegen.

Albert Heidepe, Halver.

— Telefon 40. —

Briefpapier

loste in Mappen u. Kartons
in verschiedenen Preislagen

stets vorrätig.

Wilt. Bell jr., Halver.

Rose & Co.

Spezial-Damen-Konfektion

Hagen, Frankfurterstr. 90 (Nähe d. Marktes)

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster.

Durch frühzeitigen Einkauf sind wir in der Lage, besonders billige Preise zu stellen.

Sonntag bleibt unser Geschäft von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

Jackenkleider in schwarz, blau und hellfarbig
 Taillenkleider in Fourlard, Voile, Wolle und Seide
 Blusen u. Jumper in Voile, Seide, Seidentrikot u. Wolle
 Besonders schöne, handgehäkelte Jumper
 Röcke in grosser Auswahl, schwarz, blau, gestreift und hellfarbig
 Mäntel u. Schlüpfer in sehr preiswerten Qualitäten.

Betten-Geschäfts-Verlegung am 24. Mai

Geschäftseröffnung am
26. Mai
Gartenstraße 11.

Meinen
werten
Kunden

Geschäftseröffnung am
26. Mai
Gartenstraße 11.

und die, die es noch werden wollen, hiermit die gefällige Nachricht, daß ich mein

Bettengeschäft

von Böhmerstraße 13a nach Gartenstraße 11 verlege.

Es soll mein Bestreben sein, nur gute, billige Ware zu führen und ich bitte das geschätzte Publikum, mir das bis jetzt entgegengebrachte Vertrauen auch weiter entgegenzubringen.

Es kommen zum Verkauf:

Oberbetten, Unterbetten, Kissen, Pfühle usw.
 sowie prima Bettfedern, Daunen u. Barchent.
 jedes gewünschte Quantum wird einzeln oder komplett, nach Käufers Wahl abgegeben.

Alle Betten können auf Wunsch im Beisein der Kundschaft in wenigen Minuten gefüllt werden.

Am Eröffnungstage gebe ich außer den schon billigen Preisen bei allen Einkäufen noch 5 Prozent Extra-Rabatt.

Nehmen Sie diese Gelegenheit wahr und decken Sie Ihren Bedarf an Bettwaren am 26. Mai bei

Fritz Voß, Hagen i. W., Gartenstr. 11.

Habe stets auf Lager:

Damen-Kleider
Damen-Mäntel
Kostümröcke
Blusen

Herren-Anzüge
gesteifte Hosen
Sommer-Jacken
usw. usw.

Paul Schulte, Halver-
Oberherweg Nr. 1

Anzüge

Hosen
Schlupfer

erhalten Sie bei uns auf

Kredit
und bequemer
Abzahlung.

Reichhaltiges Lager.
Reelle Bedienung.

Bekleidungs-Haus „Westfalia“
Hagen i. W.
Elbersufer 10, Ecke Haidenstr.

Grabdenkmäler

in allen gebräuchlichen Steinarten
nach eigenen und gegebenen
Entwürfen.

Stein- und Bildhauerei
Peter Horn
Wipperfürth.

EUGEN KAPPES
Wipperfürth Unterstr. 17
I. Etage

Herren- u. Damen-Stoffe
für Anzüge, Paletots, Schlupfer,
Hosen, Mäntel und Kostüme
sowie sämtliche

Futterstoffe und Bedarfs-
artikel für die Herren-
und Damenschneiderei
zu vorteilhaften Preisen.

Habe noch

Spörgel

abzugeben.

F. W. Schürmann,
Halver, Hagenerstr. 1.

Auf Teilzahlung!

Herren-, Burschen-, u. Knaben-
Anzüge :: Hosen
Covercoat-Mäntel
Schlupfer
Damen-Mäntel :: Röcke
Kleider- u. Blusenstoffe
Bettbarchent
Handtuchgebild usw.

Knop & Co.
Hagen, Körnerstraße 20.
Ecke Körner- und Badstraße.

Freiwillige Versteigerung.

Im Auftrage der Frau Dr. Schulte-Steinberg werde
ich am **Sonntag, den 27. Mai**, nachm. 2 Uhr an der
früheren Wohnung von Rechtsanwalt Westen nachstehende
Gegenstände:

1 eichen Büffet, 1 eich. Anrichteschrank, 1 Aus-
ziehtisch, 6 Lederstühle, 1 Plüschsofa, 1 Woll-
teppich, 1 12tlg. Kaffeeservice, 12 Kristallteller,
Weingläser, Silber usw.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Kind, Vollziehungsbeamter.

Für Industrie und Handel!

Gelder in jeder Höhe gibt
und

notleidende Betriebe kauft

Finanzierung u. Kommission
G. m. b. H.

Berlin S. W. 68.

Samstag, den 27. Mai habe
ich eine schöne Auswahl prima

Kühe

zum Verkauf stehen.

W. Schoppmann, Vinge.

Schützen-Gesellschaft Halver.

Diejenigen Mitglieder, welche
sich an der 25jährigen Jubel-
feier des Brantener Schützen-
vereins in Wengeberg am
Sonntag, den 28. Mai 1922
beteiligen wollen, werden gebeten,
sich bis zum 26. Mai im Ver-
einslokal zu melden. Wagen
stehen zur Verfügung. Abfahrt
1 Uhr mittags.

Der Vorstand

Freitag, den 26. Mai 1922,
abends 8 1/2 Uhr

Vorstandssitzung.

Allg. Arbeiter-Verband
Halver.

Sonntag, den 28. Mai cr.,
vormittags 9 1/2 Uhr
im Lokale Jägerhaus

Bersammlung.

Das Erscheinen sämtlicher
Mitglieder ist unbedingt er-
forderlich. Der Vorstand.

Zentralverband der Invaliden und
Witwen Deutschlands
Ortsgruppe Hagen.

Am Sonntag, den 28. Mai,
vormittags 10 Uhr
im „Gasthof zum Löwen“, Halver

Bersammlung.

Vortrag des Kollegen Jöck,
Hagen über Zweck und Ziel
des Verbandes

Zu dieser Bersammlung sind
alle Invaliden, Unfallbeschädigte
und Witwen eingeladen.

Der Vorstand.

Wer erteilt

jungem Manne in Halver

Unterricht im Geigenspiel.
(Kein Anfänger)

Von wem sagt die Geschäfts-
stelle des Allgemeinen Anzeiger
in Halver.

Preislisten, Kataloge

für
die Klein-
eisenindustrie wer-
den als Spezialität schnell
und preiswert angefertigt. Stell-
hierzu aus meinem großen
Vorrat Clichés kosten-
los zur Verfü-
gung.

Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Hühneraugen



werden Sie sicher los durch
Hühneraugen-Lebewohl!
Horn-Gummi an der Fußsohle befestigt
Lebewohl-Ballen-Scheiben
kein Verkrampfen u. Gefühlsleben am Strumpf
In Drogerieen und Apotheken zu haben
Halverscher Medizinal-Drogerie
Carl Menke
Drogerie A. Cordt, Schalksmühle

20 bis 30 Zentner Hen,

ganz oder in kleineren Mengen, sowie

mehrere Fuhren Kleeheu

für Selbstverbraucher zu kaufen gesucht.

Gefl. Angebote mit Angabe von Preis und abzugebender
Menge unter Nr. 1120 an die Geschäftsstelle des „Allgemeinen
Anzeigers“, Halver, erbeten

Mieterverein des Amtsbezirks Halver e. V.

Sonntag, den 28. Mai, nachmittags 5 Uhr
im Lokale der Geschw. Fasbender

große öffentliche Bersammlung

Vortrag des 2. Verbandsvorsitzenden Herrn
Justizobersekretär Hotten, Bochum
über:

„Das Reichsmietengesetz u. seine Auswirkungen.“

Zu dieser Bersammlung sind alle Mieter und Vermieter
bringend eingeladen

Der Vorstand.